

JESUS WÄSCHT SEINEN FREUNDEN DIE FÜSSE



Hallo, ich bin Lena! Ich wohne in Jerusalem. Jerusalem ist eine große Stadt in Israel. Israel ist das Land, in dem auch Jesus lebt. Ich habe Jesus heute selbst gesehen. Jesus ist nämlich heute mit seinen Freunden nach Jerusalem gekommen. Er ist auf einem Esel durch die Stadt geritten. Ja richtig, auf einem kleinen süßen Esel.

Die Leute in Jerusalem finden Jesus toll. Jesus hat schon viele gute Sachen gemacht: Er hat einem Mann geholfen, der nicht mehr laufen konnte. Er hat viele kranke Menschen gesund gemacht. Und Jesus hört den Menschen zu. Sie sind ihm wichtig.

Viele Menschen haben ihre Mäntel auf den Weg gelegt, als Jesus angeritten kam. Manche Menschen haben auch Blumen und Zweige gepflückt. Sie haben sie vor Jesus auf den Weg gestreut. Jesus ist wie ein König in die Stadt geritten. Jesus musste nicht auf seinen Füßen laufen, ein Esel hat ihn getragen. Deshalb waren die Füße von Jesus sauber.

Die Freunde von Jesus hatten ganz dreckige Füße. Das ist bei uns normal. Bei uns sind die Straßen nicht glatt und fest, sondern die Straßen sind staubig und voller Erde. Wir laufen oft barfuß oder mit Sandalen, aber ohne Strümpfe. Wenn meine Mama mich zum Essen ruft, sagt sie: „Lena, wasch deine Hände UND deine Füße!“

Wir sitzen zum Essen auch nicht an einem Tisch mit Stühlen. Nein, wir sitzen beim

Essen auf dem Boden. Wenn man dreckige Füße zwischen sich und dem Essen hat, dann ist das ganz schön eklig. Deshalb gibt es in unseren Häusern am Eingang eine Schale mit Wasser, mit der man sich die Füße waschen kann. Manche Leute haben sogar Diener, die den Gästen die Füße waschen. Wir haben auch einen Diener. >>>



Läufst du
auch manchmal
mit nackten
Füßen draußen
herum?

Vorhin sagte meine Mama: „Lena, wasch dir deine Füße! Jesus und seine Freunde kommen gleich zum Abendessen.“ „Was, heute? Aber heute ist unser Diener nicht da“, habe ich gedacht.

Und da kamen sie auch schon – Jesus und seine Freunde, die Freunde mit den dreckigen Füßen. Die Freunde sind heute weit gelaufen, ihre Füße sind braun und schwarz vor Dreck. „Oh nein!“, habe ich gedacht. „Unser Diener ist nicht da. Wer soll den Gästen denn nun die Füße waschen? So können sie doch nicht zum Essen kommen.“

Doch stellt euch vor, was Jesus da gemacht hat. Jesus hat gesehen, wie hungrig seine Freunde sind und wie dreckig ihre Füße sind. Da hat Jesus sich ein Tuch umgebunden. Er nahm Wasser und goss es in eine Schüssel. Dann hat er sich vor seine Freunde gekniet und angefangen, ihnen die Füße zu waschen. Einen nach dem anderen. Am Schluss hat Jesus die Füße mit dem Tuch abgetrocknet, das er sich umgebunden hatte.

Als Jesus zu seinem Freund Petrus kam, um ihm die Füße zu waschen, sagte Petrus: „Aber Jesus, du bist doch unser Chef, und nicht unser Diener!“ Und weißt du, was Jesus da gesagt hat? Er sagte: „Ja, das stimmt. Ich bin euer Chef, aber ich wollte euch zeigen, wie sehr ich euch lieb habe. Ich tue gerne etwas für euch.“

Jesus hat etwas für seine Freunde gemacht, was sonst nur Diener machen. Er hat seinen Freunden gezeigt, dass er das gerne für sie macht. Jesus hat auch noch gesagt, er fände das gut, wenn seine Freunde das genauso machen: Wenn sie für andere da sind. Wenn sie anderen dienen. Toll, oder?



FÜR ELTERN

Werden Sie interaktiv: Lassen Sie Ihr Kind mit nackten Füßen draußen herumlaufen. Wenn Sie Ihr Kind nach circa zwanzig Minuten unter seinen Fuß schauen lassen, kann es sehen, wie dreckig er bereits ist. Bereiten Sie eine Schale mit warmem Wasser vor und waschen Sie Ihrem Kind die Füße. Lassen Sie sich Zeit und machen Sie eine Wohlfühl-Stunde daraus. Vielleicht mag ihr Kind es, wenn Sie den Fuß sanft waschen und dabei massieren. Trocknen Sie den Fuß ab und cremen ihn ein. So kann Ihr Kind ein Gefühl dafür bekommen, wie man einem anderen eine Wohltat machen kann – durchs Füßewaschen.